

# Der armen Kinder Weihnachtslied

Autor(en): **Bierbaum, Otto Julius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1921-1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663899>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das Wort drängte sich ihm auf die Lippen: So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen. Aber als er seine Gemeinde anschaute, da wollten ihm die Töne auf der Zunge ersterben. Doch dachte er, der Meßner ist da, das ist ein vernünftiger Mensch. Aber als er diesen anschaute, begegnete er einem so unsäglich gedankenlosen Gesicht, daß die Worte in den Schlund zurückflohen. Da rauschte es ihm zur Seite. Er schaute dorthin und sah des Spittelmeisters Tochter hinter einem Rosenbusche stehen. Sie hatte ihr Nachtmahlskleid angezogen, Tränen blinkten in ihrem Auge. Das war eine Leidtragende. Er schaute sie an und sprach, wie's ihm ums Herz war, nach dem, was er wußte von Christierna Hansen in Kopenhagen und ihrem Sohne Olaf. Des Spittelmeisters Tochter hat alles verstanden.

Eine Stunde später, als der Pfarrer seinen gewöhnlichen Spaziergang machte durch den Kirchhof ins Wiesental, fand er das Grab schon zugefüllt. Ein hölzern Kreuz steckte in der losen Erde, und an dem Kreuze hing ein Kranz von blaßroten Glasperlen. Der Pfarrer wußte, von wem Kreuz und Kranz herrührten.

---

### Der armen Kinder Weihnachtslied.

Hört, schöne Herren und Frauen,  
Die ihr im Lichte seid:  
Wir kommen aus dem Grauen,  
Dem Lande Noth und Leid;  
Weh tun uns unsre Füße  
Und unsre Herzen weh,  
Doch kam uns eine süße  
Botschaft aus Eis und Schnee:  
Es ist ein Licht erglommen,  
Und uns gilt auch sein Schein.  
Wir haben's wohl vernommen:  
Das Christkind ist gekommen  
Und soll auch uns gekommen sein.

Drum gehn wir zu den Orten,  
Die hell erleuchtet sind,  
Und klopfen an die Pforten:  
Ist hier das Jesuskind?  
Es hat wohl nicht gefunden  
Den Weg in unsre Nacht,  
Drum haben wir mit wunden

Füßen uns aufgemacht,  
Daß wir ihm unsre frommen  
Herzen und Bitten weihn.  
Wir haben's wohl vernommen:  
Das Christkind ist gekommen  
Und soll auch uns gekommen sein.

So laßt es uns erschauen,  
Die ihr im Lichte seid!  
Wir kommen aus dem Grauen,  
Dem Lande Noth und Leid;  
Wir kommen mit wunden Füßen,  
Doch sind wir frostgemut;  
Wenn wir das Christkind grüßen,  
Wird alles, alles gut.  
Der Stern, der heut' erglommen,  
Gibt allen seinen Schein:  
Das Christkind ist gekommen! —  
Die ihr es aufgenommen,  
O laßt auch uns zu Gäste sein!

Otto Julius Bierbaum.